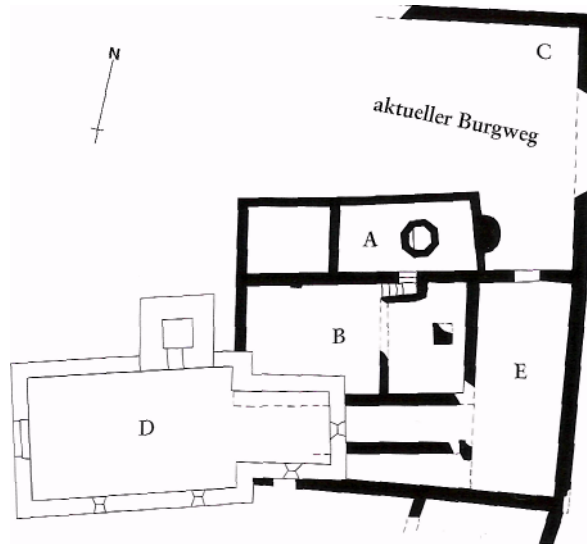


Abb. 51: Sils i.D., Burganlage Hohenrätien. Grundrissplan. Schwarz: Seit 2001 entdeckte Mauern im Grabungsgelände. Weiss: Bestehende Bauten.

- A Baptisterium
- B Pfarrkirche
- C Umfassungsmauer
- D Bestehende Kirche mit Campanile
- E Raum Pos. 7

Mst. 1 :400.



Sils i. D., Burganlage Hohenrätien

LK 1215, 753 465/173 165, 940 m Ü. M.

Seit dem Jahre 2001 legt der ADG etappenweise einen frühmittelalterlichen Kirchenkomplex in der Burganlage Hohenrätien frei.¹¹¹ Im Berichtsjahr dauerten die Unter-

suchungen von Anfang Mai bis Mitte November. Während dieser Kampagne war es möglich, den einzigen noch nicht bekannten Abschluss des gesamten Gebäudekomplexes, jener gegen Süden, zu fassen (Abb. 51). Gegeben ist damit auch die Grabungsausdehnung in südliche Richtung. Wie auf dem schematischen Grundrissplan deutlich wird, fehlt zur Vervollständigung dieses Bautengefüges noch der Chorbereich der bestehenden Burgkirche. Der betreffende Bereich wird voraussichtlich im Herbst 2005 ausgegraben.

Die Auswertung der Dokumentation, Daten und Funde des bereits freigelegten Teiles ist zurzeit im Gange - für eine abschliessende und detaillierte Beschreibung des Kirchenkomplexes ist es noch zu früh. In einer Vorschau wird hier eine Fundgruppe von Ofenkacheln vorgestellt. Die Fragmente stammen alle aus Auffüllschichten in Raum Pos. 7 (Abb. 51/E). Einige der Scherben Hessen sich soweit zusammenfügen, dass Umrisse von Becherkacheln erkennbar sind (Abb. 52). Dabei sind schmale, grösstenteils zylindrische Formen auszumachen. Eine einzige Kachel konnte vom Boden bis zürn

Rand zusammengefügt werden, sie misst in der Höhe 10,5 cm. Die äussere Wandung ist bei allen Stücken glatt; unterschiedlich sind die Randformen. Variationen von ausladenden oder abgestrichenen Rändern sind ebenso vertreten wie Wulstformen mannigfacher Art. Aufgrund typologischer Vergleiche dürften die Kacheln im 12. Jahrhundert hergestellt worden sein.¹¹² Während zweier Wochen im Juli arbeiteten freiwillige Helferinnen und Helfer auf der Grabung mit. Sie gingen uns auch bei der Sicherung der Umfassungsmauer am Westende der Burganlage tatkräftig zur Hand (Abb. 53).¹¹³ In einer vor der Sicherung durchgeführten Sondierung an dieser Stelle konnten ältere, gemörtelte Mauerfundamente nachgewiesen werden. Die dazugehörige Konstruktion muss spätestens vor dem Bau der Beringmauer abgebrochen worden sein. Weitere Erkenntnisse dazu wie auch zu einem im Berichtsjahr durchgeführten Dendro-chronologie-Projekt in der ganzen Burganlage folgen zu einem späteren Zeitpunkt.¹¹⁴

Manuel Janosa



Abb. 53: Sils i. D., Burganlage Hohenrätien. Mauersicherung bei der West-Ecke der Burganlage. Mitarbeiter des ADC und Freiwillige transportieren einen Eckstein. Blick gegen Norden



Abb. 52: Sils i.D., Burganlage
Hohenrätien. Auswahl von Becherkacheln
(12. Jh.) aus dem Raum Pos. 7. Höhe der
Kachel links aussen 10.5 cm.